

## KOMMENTAR:

## Asien im Umbruch

Dezember 1988: der sowjetische Außenminister nicht nur in Seoul und Manila, sondern auch in Peking. Der Ton ist überall freundlich. Indiens Premier Gandhi besucht ebenfalls Peking. Thailand spricht erstmals direkt in Hanoi mit Vietnam über die Lösung des kambodscha-Konfliktes. Die alten Feindschaften in Asien, die eingeschlifenen Blockmuster in der fernöstlichen Diplomatie gelten nichts mehr zur Jahreswende 1988/89. Jeder spricht mit jedem, dreißig Jahre Konfrontationspolitik entlang verschiedenster Linien – wie weggeblasen! Im Mai dieses Jahres wird das chinesisch-sowjetische Gipfeltreffen den Höhepunkt einer Entwicklung bringen, die seit Gorbatschows Amtsantritt 1985 mit großer Dynamik in Schwung gekommen ist.

Doch in Asien passiert weit mehr als eine diplomatische Offensive der UdSSR. Australien und Thailand ergreifen gemeinsam die Initiative zur Schaffung einer asiatisch-pazifischen Regionalorganisation, das Schlagwort von der „OECD für die Region“ ist dafür geprägt worden. Die UdSSR will – mit Unterstützung Thailands – der pazifischen Wirtschaftskonferenz „Pacific Economic Cooperation Conference“ beitreten, Vietnam will Mitglied von ASEAN werden. Südkorea soll die UdSSR beim Aufbau von einer Art

Exportproduktionszonen um Wladiwostok unterstützen. Japan bereitet – bisher mit Unterstützung der USA – die Ausdehnung seines Flottenaktionsradius vor, der scheinbare militärische Zwerg beginnt zu wachsen. Die Richtung heißt Südostasien. Zugleich erhöht Japan seine Entwicklungshilfeleistungen um fast 6 Prozent, zusammen mit den Entwicklungskrediten auf rund 18,5 Milliarden DM pro Jahr. Der Löwenanteil dieser Summe fließt nach Südostasien.

Kurzum: in ganz Asien beginnen sich – ähnlich wie in Europa – die Grundlagen der sogenannten Nachkriegsordnungen endgültig aufzulösen. Zäsuren hat es seit den fünfziger Jahren in Asiens Geschichte sicherlich einige gegeben, sei es die Teilung Koreas, der Putsch gegen Sukarno in Indonesien oder die amerikanische Niederlage in Vietnam. Dies waren aber in erster Linie politisch-militärische Ereignisse, die die großen Muster der Machtstrukturen nur verschoben, nicht aber aufgehoben haben. Der jetzige Prozeß dagegen hat vor allem eine politisch-ökonomische Dimension.

Die Spaltung des Weltmarktes in einen kapitalistisch und einen sozialistisch orientierten Bereich war zwar nie vollständig, hermetisch abgeschlossen. Doch jetzt beginnt eine großflächige

Verzahnung mit dem Charakter einer „Wiedervereinigung“. Dieses Ereignis ist in seiner historischen Bedeutung mit der Integration der ehemaligen Kolonialgebiete in den kapitalistischen Weltmarkt in den sechziger und siebziger Jahren vergleichbar. Was schon alles möglich ist, zeigt folgende Nachricht exemplarisch: Taiwan wird Ungarn Kredit in Höhe von 2 Milliarden US-Dollar geben. Die Rückzahlung erfolgt in Rohstofflieferungen an Taiwans Industrie. Abgewickelt wird das Geschäft von einem ungarisch-sowjetischen Joint-Venture-Unternehmen in Budapest.

Der einheitliche globale Weltmarkt entsteht und mischt dabei die bisherigen politischen Strukturen und Gewichte auf. Die Durchsetzung des EG-Binnenmarktes für 1992 ist auf dieser Seite des Globus bereits ein markantes Ergebnis. Doch die größte Bewegung weltweit scheint sich im asiatisch-pazifischen Raum anzubahnen. Die ökonomische und politische Neuordnung ganz Asiens ist bereits im Gang – über die Resultate kann noch spekuliert werden. Schon jetzt ist aber sichtbar: der Umbruch geht radikaler und schneller vor sich, als dies noch Mitte der achtziger Jahre zu erwarten war.

Frithjof Schmidt

## Südostasien – kein Thema?!

Bereits im vierten Jahrgang versuchen die "Südostasien Informationen" diese Region zum Thema zu machen – sicherlich nicht ganz ohne Erfolg, ebenso gewiß aber auch eine bleibende Aufgabe.

Die Publikation der Zeitschrift ist jedoch nur eine Anstrengung, die der **Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.** unternimmt, um die in seiner Satzung festgelegten Ziele zu erreichen:

– Unterrichtung der deutschsprachigen Öffentlichkeit über die Verhältnisse und Entwicklungen in den Ländern der südostasiatischen Region

– Förderung internationaler Gesinnung  
– Beiträge zur Durchsetzung der Menschenrechte

Zu diesem Zweck hat der Verein die Südostasien-Informationsstelle eingerichtet, die Literatur sammelt und archiviert, Seminare organisiert und begleitet, Forschungsprojekte durchführt, Kontakte herstellt zwischen gesellschaftspolitisch engagierten Menschen in Südostasien und der BRD u.v.a.m.

Wir finden, daß diese Arbeit Unterstützung verdient. Wir finden, daß diese Arbeit auch weiterhin unabhängig von anderen Institutionen geleistet werden

muß. Wir finden, daß der Verein für alle Südostasien-Interessierten, für alle entwicklungspolitisch Arbeitenden, für Lernende und Lehrende in Schule und Hochschule ein geeignetes Forum sein könnte. Wir finden, daß der Verein mehr Mitglieder und Förderer haben sollte.

Sie auch?

Einzelpersonen und juristische Personen können auf Antrag Mitglied im Verein werden, wenn sie mitarbeiten oder ihn auch nur finanziell fördern wollen. Der Verein ist beim Finanzamt Bochum als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.,  
Josephinenstr. 71,  
4630 Bochum 1,  
Tel. 0234/50 27 48

Mitgliedsbeitrag: für Erwerbstätige DM 140,- im Jahr, für Arbeitslose, Azubis, Schüler und Studenten DM 50,-; der Mitgliedsbeitrag schließt das Jahresabonnement der "Südostasien Informationen" ein.

Bankverbindung:  
Sparkasse Bochum  
(BLZ 430 500 01)  
Kto.Nr. 30 30 24 91,  
Postgiroamt Dortmund  
(BLZ 440 100 46)  
Kto.Nr. 17 48-460